

Wo die Fohlengesundheit beginnt

FÜTTERUNG VON ZUCHTSTUTEN Wenn festgestellt wird, dass eine Zuchtstute trägt, sollte man bereits beginnen, die Konzentration der Futtermittel zu vermindern. Die Stute darf in keinem Falle überfüttert werden, da dies ihre und die Gesundheit des sich entwickelnden Fohlens beeinträchtigen kann. Vor dem Abfohlen ist die Nährstoffkonzentration dann zu erhöhen.



Brigitta
Wichert

Die Fütterung einer Zuchtstute wird von der Zeit vor dem Belegen bis hin zum Absetzen des Fohlens respektive bei weiterer Zuchtverwendung bis zum Ausscheiden aus der Zucht betrachtet. Ziel ist, die Geburt und Aufzucht eines gesunden Fohlens zu unterstützen.

Orla vom Loohof zusammen mit ihrer Mutter. Orla hat am Fohlenchampionat des Zuchtverbandes Schweizer Sportpferde mit einer maximalen Punktzahl in Exterieur, Schritt und Galopp brilliert und ist für die beste Jahresbewertung 2010 ausgezeichnet worden.

Körperkondition und Rosse Beginnt man beim Zeitpunkt des Belegens, so stellt sich zunächst die Frage, ob die Rosse der Stute von der Fütterung abhängt. Tatsächlich lässt sich der Zeitpunkt der Rosse durch eine verbesserte Fütterung nicht vorverlegen. Umgekehrt aber kann eine schlechte Körperkondition zu einem verzögerten Eintritt der Rosse führen. Ist die Stute deutlich zu dick, so kann es vorkommen, dass sie schlecht aufnimmt.

Mineralstoffe und Vitamine ergänzen Wichtig ist, dass die Zuchtstute bereits vor dem Belegen bedarfsgerecht mit Mineral- und Wirkstoffen – vor allem Kalzium und Phosphor sowie Selen und Jod – gefüttert wird. Insbesondere wenn der Decktermin noch in den Zeitraum der Winterfütterung fällt, muss auf eine ausreichende Versorgung mit den Vitaminen A und E geachtet werden, die ohne kommerzielle vitaminisierte Futtermittel in der Ration knapp werden können. Ein Mangel birgt die Gefahr einer geringeren Befruchtungsrate. Auch eine ausreichende Versorgung der Stuten mit Karotin erscheint wichtig, da dieses vermutlich eine eigene Funktion im Bereich der Eierstöcke wahrnimmt. Wenn karotinreiche Futtermittel wie Grassilage, Möhren oder Luzernegrünmehl gefüttert werden, kann



auf eine zusätzliche Verabreichung karotinhaltiger Ergänzungsfuttermittel verzichtet werden. Später im Frühjahr ist die Versorgung bei Weidegang sowohl mit Karotin wie auch Vitamin A und E bereits durch das Gras gesichert.

Kein Stress vor dem Decken Um den Decktermin herum sollten drastische Fütterungsumstellungen nach Möglichkeit vermieden werden. Während der Frühträchtigkeit stellen die Stuten dann keine besonderen Anforderungen an die Fütterung. Ohne sportliche Nutzung genügt in dieser Phase normalerweise Weidegang, allenfalls ergänzt durch einige Mineralien. Nur wenn auf den Weiden nicht genügend

wächst, braucht es Kraftfutter. Während der Trächtigkeit sollte die Stute so oft wie möglich ins Freie kommen, wo sie sich nach Lust und Laune bewegen kann.

Hochträchtigkeit Erst während der Hochträchtigkeit, das bedeutet ab dem achten Trächtigkeitmonat, muss die Fütterung umgestellt werden. Ab diesem Zeitpunkt erfolgt das stärkste Wachstum des Fohlens im Mutterleib. Nun benötigen die Stuten mehr Nährstoffe:

- Energiebedarf: 1.25 bis 1.4 x Erhaltungsbedarf.
- Eiweißbedarf: bis 1.5 x Erhaltungsbedarf.

- Bedarf an Kalzium und Phosphor: bis 1.5 x Erhaltungsbedarf.

Eiweiss- und Mineralienbedarf steigt stärker

Zu beachten gilt es, dass der Bedarf an Eiweiss und Mineralien stärker ansteigt als der Energiebedarf. Für die Praxis bedeutet dies, dass ein Wechsel auf ein Futter stattfinden soll, das eiweissreicher und möglichst mineralreicher ist. Oft lässt sich der Eiweissbedarf durch ein gutes, nicht zu stängeliges Heu bereits decken. Allerdings kann auch ein kommerzielles Zuchtstutenfutter mit Raufutter oder etwas Luzerne in Kombination mit einem Kraftfutter zum Einsatz kommen.

Futtermenge langsam steigern

Nach dem Abfohlen hat eine Stute hohe Ansprüche an ihr Futter. Ihr Nährstoffbedarf erhöht sich erheblich:

- Energiebedarf: 2 x Erhaltungsbedarf.
- Eiweissbedarf: 3 bis 3.5 x Erhaltungsbedarf.
- Bedarf an Kalzium und Phosphor: 2 bis 3 x Erhaltungsbedarf.

Es kommt daher selten vor, dass säugende Stuten mit Energie übertersorgt werden. Dennoch sollte die Futtermenge in den ersten Tagen nach dem Abfohlen nur langsam gesteigert werden.

Essenzielle Aminosäuren

Die hohen Anforderungen der Pferde nach dem Abfohlen werden nicht von jedem Futtermittel gedeckt. Werden die Fohlen erst in der Weidesaison geboren, so besteht bei vielseitiger, gut bewachsener Weide kein Problem, die Bedürfnisse der Stuten an Eiweiss und Energie zu erfüllen. Bei Abfohlterminen während der Winterfütterung müssen Zuchtstutenfutter mit ausreichenden Gehalten an essenziellen Aminosäuren ergänzt werden. Als spezielle Eiweisskomponente wird in diesen Futtermitteln etwa Sojextraktionsschrot verwendet. Auch Luzerne, entweder als Raufutter oder als Teil eines kommerziellen Mischfutters, kann als Eiweisslieferant gefüttert werden, beispielsweise in Kombination mit einem «normalen» Kraftfutter. Je nach Weidegrundlage müssen auf jeden Fall zusätzliche Mineralstoffe ergänzt werden. Abhängig vom Wiesenfutter handelt es sich dabei unter anderem um Kalzium, Phosphor und Selen. ■

Peter und Denise Luder mit (v.l.n.r.): Ordesia (erste Stute auf dem Loohof, die bereits sieben Fohlen zur Welt brachte), Ombra vom Loo, Elite-Suisse-Stute Oxana (beide von Ordesia) sowie Onetangi vom Loo (von Oxana).

Autorin Dr. med. vet. Brigitta Wichert, Institut für Tierernährung, Vetsuisse Fakultät, Universität Zürich, 8006 Zürich.

www.vetsuisse.ch

INFOBOX

www.ufarevue.ch 1 • 11

Stutenfütterung auf dem Loohof

Denise und Peter Luder bewirtschaften mit ihren zwei Söhnen (17- und 15-jährig) in Oftringen (AG) einen 24-ha-Betrieb. Neben 15 Pensionspferden, fünf Zuchtstuten und fünf Reitschulpferden gehören vier Mutterkühe und 40 Mutterschafe zum Tierbestand. Während Denise Luder sich voll um den Pferdestall kümmert, konzentrieren sich die Arbeiten ihres Ehemannes auf den Acker- und Futterbau sowie die restlichen Tiere.

2 bis 3 kg Hypona 788 Sommer und Winter können die Pferde auf die Weide – und dies bei jedem Wetter. Zum Grundfutter gehören neben Weidegras auch Heu, Haylage und Stroh von guter Qualität. Dazu gibt es Hypona 788 (Universalfutter) oder Hypona 889 (für Pferde mit geringerem Nährstoffbedarf) in bedarfsgerechten Mengen.

Zuchtstuten werden ab dem achten Trächtigkeitmonat intensiver gefüttert. «Wir achten darauf, eine Verfettung zu vermeiden, aber auch eine gute Versorgung zu gewähren», fasst Denise Luder zusammen. Hypona 788 Kombi habe sich bewährt, um diesen «Spagat» zu schaffen. Pro Tier und Tag kommen 2 bis 3 kg Hypona 788 zum Einsatz.

100 bis 200 g Mineralstoff 100 g vitaminisierter Mineralstoff pro Tier und Tag ergänzen die Ration. Ab dem achten Trächtigkeitmonat werden die Mineralstoffgaben gesteigert, bis sie während der Sägezeit 200 g pro Tier und Tag erreichen. Besonderen Wert legt Familie Luder auf eine gute Beobachtung der Pferde, um mit der Fütterung entsprechend reagieren zu können.

Gräserreiche Mischungen Den Futterbau stimmt Peter Luder gezielt auf die Pferde ab. Angestrebt werden möglichst gräserreiche Mischungen. Das Grundfutter soll viel Struktur aufweisen und doch bekömmlich sein.

Gedämpftes Heu Bei Erkrankungen der Atemwege (Husten usw.) entwickeln viele Pferde eine Allergie gegen Staub. Früher wurde empfohlen, in diesen Fällen das Heu vor dem Verfüttern nass zu machen. Weil sich das Dürrfutter dadurch aber im Geschmack verändert, wird es von manchen Pferden schlecht akzeptiert. «Mit der Anschaffung eines Heudämpfers, in dem ganze Heuballen mit 80 Grad Celsius heissem Dampf während zwei Stunden erhitzt werden können, sind wir in der Lage, auch empfindliche Pferde nahezu keimfrei zu füttern», berichten Denise und Peter Luder.

Matthias Roggli, UFA-Revue



Das Dämpfgerät sorgt für bekömmliches Dürrfutter.

